

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 123. Montags den 19. October 1818.

Bekanntmachung.

Es ist höheren Orts mittelst Verfügung vom 11ten September d. J. nachgegeben worden, daß sämmtliche noch ausstehende Abgaben-Reste an den Staat, aus dem Zeitraume bis Ende December 1814 annoch in Staats-Papieren berichtiget werden können, insofern deren Einzahlung bis Ende December d. J. erfolgt.

Dieß wird den Restanten mit dem Bemerken bekannt gemacht: daß, wer im Laufe dieses Jahres nicht Zahlung leistet, es sich selbst zuzuschreiben hat, wenn nach Ablauf der Frist der Rest nicht weiter in den bisher gestatteten Zahlungsmitteln angenommen, sondern unnachsichtlich in baarem Gelde beigetrieben werden wird. Breslau den 13ten October 1818.

Königl. Preuß. Regierung.

Breslau, den 18. October.

Zur Gedächtniß-Feier der Schlacht bei Leipzig war heute die hiesige Garnison zum gemeinschaftlichen Gottesdienst auf dem großen Exerzier-Platze vor dem Nicolai-Thore aufgestellt, nach dessen Beendigung wurden die Truppen besichtigt, und marschirten dann in Parade vor der hohen Generalität vorbei.

Aachen, vom 4. October.

Als die Deputirten der Stadt den Kaiser von Oesterreich zu dem Balle einluden, welchen die Stadt gab, sollen sich bei dieser Gelegenheit Se. Majestät nach dem Zustande der Fabriken erkundigt haben. Die Deputirten äußerten, daß die Fabriken, seit ihnen Frankreich und Italien verschlossen wären, sehr abgenommen hätten, worauf Se. Majestät mit der Ihnen eigenen Aufrichtigkeit erwiedert haben sollen: Was Italien betrifft, das habe Ich gethan; Ich muß ja auch für Mein Volk sorgen; es wäre zu wünschen, daß alle Staaten Handels-Verträge schlössen, Ich bin dem gar nicht abgeneigt.

Das hier befindliche diplomatische Corps besteht aus folgenden Personen: 1) Von kaiserl. königl. österreichischer Seite: Fürst von Metternich; Graf von Zichy, Gesandter am Berliner Hofe; die Hofräthe von Wacken, Graf von Mercy, Graf von Spiegel, von Florer, von Gentz. 2) Von kaiserl. russischer Seite: Die Staats-Secretaire Grafen Nesselrode und Capo d'Istria; die wirklichen geheimen Räthe Graf Stackelberg, von Alopäus der Jüngere, Graf Golowkin; die Hofräthe Goulianoff und Müller; Collegienrath Severin; die Collegien-Assessoren Halczinsky und Graf Osten-Sacken. 3) Von königl. großbrittannischer Seite: Lord Castlereagh; Herzog von Wellington; Unter-

Staatssecretair Planta; die Grafen Ancram und Brecknock; die Lords Francis Conyngham, Hervey, Belfast und Eduard Chicester; Legations-Secretaire Disbrowe, Chad, Stewart, Seymour, Cartright, Gunning, Ward, Parish und Chicester; Graf Clanwilliam, Privatsecretair des Lord Castlereagh. 4) Von königl. preußischer Seite: Staatskanzler Fürst von Hardenberg; Graf Bernstorff, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; die wirklichen geheimen Staats- und Legationsräthe v. Jordan und Klüber; die Legationsräthe Michaelis und Schöll; Hofrath Heim, erster geheimer Registrator; die geheimen Kanzlei-Secretaire Frese und Coste; der geheime Secretair Coste. 5) Von königl. französischer Seite: Herzog von Richelieu; Staatsrath von Rayneval, Kanzleidirector in dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; Staatsrath Baron Mounier, Bourjoz, Requetenmeister, Divisions-Chef in dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; Baudard, Chef des Secretariats; Challaye, Requetenmeister, Souschef der Division; Damour, Chef de Büreau; Graf Georg von Caraman, erster Secretair bei der Gesandtschaft am Londoner Hofe; die Attachés bei dem auswärtigen Departement, Poutois, Billecocq und Bruzzo.

Dresden, vom 11. October.

Gestern sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin, Bruder Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Nachmittags 3 Viertel auf 5 Uhr hier eingetroffen; Höchstdieselben stiegen im Hotel zur Stadt Wien ab, und setzten 3 Viertel auf 6 Uhr Ihre Reise weiter nach Weimar fort.

Vom Mayn, vom 5. October.

Der Lippesche Gesandte v. Leonhardi hat dem Bundestage eine Beschwerde des Fürsten von Schaumburg-Lippe, gegen die Fürstin von Lippe-Detmold, wegen der mit militairischer Gewalt im Dorfe Maspe verfügten Execution eingereicht. Hiedurch sey die Bundesacte verletzt, und die Unabhängigkeit eines deutschen Staats gefährdet; es wird daher gebeten, dergleichen für die Zukunft zu verhüten, und Genugthuung und Schaden-Ersatz für die schon geschehene Verletzung zu bewirken 2c. Im Namen der Fürstin überreicht derselbe Gesandte eine Rechtfertigung ihres Benehmens, und der Bundestag übertrug dem hannöverschen, würtembergischen und mecklenburgischen Gesandten die Untersuchung der Beschwerden, und empfahl den beiden Lippeschen Häusern den interimistischen Vergleich aufrecht zu halten.

Auch gegen Haltung eines Landtags im Fürstenthum Lippe hat Lippe-Schaumburg eine Beschwerde übergeben, welche Lippe-Detmold als gar nicht für den Bundestag gehörend abgewiesen wissen will.

Zu Würzburg haben die Mediatisirten eine Zusammenkunft gehalten, und den Fürsten von Waldeck mit neuen Vorstellungen nach Aachen abgesandt.

Für die russische Kaiserin Mutter werden in Stuttgart drei Staatswagen erwartet, die sie in der Offenbacher Fabrik bestellt hat.

Von Heidelberg aus wird bekannt gemacht: Nur vor Beendigung der Untersuchung in Göttingen hätten keine von dort kommende Studenten aufgenommen werden können, um keinem das akademische Bürgerrecht zu ertheilen, der religirt oder als Unruhestifter bezeichnet sey. Nachdem aber diese Wenigen bezeichnet worden, würde es unstreitig grausam seyn, den übrigen an den vorgefallenen Händeln ganz unschuldigen Studirenden, die ruhige Fortsetzung ihrer Studien unmöglich zu machen. — Göttingen selbst habe ja 1810 nach dem Auszuge Heidelberger Studirenden viele derselben aufgenommen.

Zu München begannen am 4. October auf der Theresienwiese unter Begünstigung des Wetters die dießjährigen Octoberfeste mit einem Pferderennen, der Ausstellung des preiswerbenden Viehs, und der Erzeugnisse des vaterländischen Kunstfleißes. Auch nahm das Scheibenschießen Nachmittags seinen Anfang. Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie Ihre königl. Hoheiten der Prinz Karl und die Prinzessinnen, beehrten das Fest mit Ihrer Gegenwart; der Minister des Innern, Herr Graf von Thürheim, vertheilte die Preise. Das Herbeiströmen einer unzähligen Menschenmenge aus allen Gegenden bezeichnete die allgemeine Theilnahme des Volks an einer Einrichtung, welche für die Betriebsamkeit in der Landwirthschaft und die Erweckung eines Nationalsinns für öffentliches Leben nicht anders als vortheilhaft seyn kann.

Aus dem Badenschen, vom 2. October.

Die der Sage nach im Werke gewesene Zusammenziehung unserer sämmtlichen Truppen ist bis jetzt nicht in Vollziehung gesetzt. Dagegen sind alle Beurlaubten, wie angeordnet wurde, bei ihren Regimentern eingetroffen, so daß viele vollzählig und auf den ersten Wink marschfertig sind. Man spricht von einer allgemeinen Musterung, die bei Carlsruhe Statt haben, und zugleich von Manövers, die bei der in einigen Wochen zu erfolgenden Ankunft des Kaisers Alexander veranstaltet werden sollten. Doch dieß Alles sind Gerüchte, über deren Gehalt wir nicht urtheilen können; so wenig als über die frühere Nachricht von Versammlung eines Theils unserer Linientruppen in den nördlichen Distrikten des Großherzogthums. Sicherer ist, daß Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland in den nächsten Tagen bei ihrer Frau Mutter in Bruchsal erwartet wird, wo sie einige Zeit verweilen will. Man erwartet sie gleichfalls auf dem Lustschlosse Favorite, wo der Großherzog und seine Gemahlin sich fortwährend aufhalten. Man schmeichelt sich auch, den Kaiser Alexander nach Beendigung der Conferenzen zu Aachen dort zu sehen. Doch heißt es, er werde sich zuvörderst noch auf kurze Zeit nach Paris begeben, und dann auf seiner Reise nach Wien unser Land besuchen. Es verlautet, daß der Großherzog wegen dieser erwarteten hohen Besuche seine Reise nach Montpellier verschoben habe. Mit seiner Gesundheit bessert es sich merklich, und man hat mit Vergnügen bemerkt, daß Er wieder mehr Kräfte hat, als vor einiger Zeit. Die Regierungsgeschäfte leitet Er von der Favorite aus, wie zuvor von Griesbach. Mehrere der ersten Staatsbeamten befinden sich gewöhnlich beim Großherzog, und reisen von Zeit zu Zeit wieder nach Carlsruhe. Die neue administrative Organisation des Großherzogthums wird nächstens erscheinen; man versichert, sie sey den Bedürfnissen und Wünschen der Einwohner sehr angemessen. Die bisher im Gange gewesene französische Verwaltungsweise wird aufhören, und durch collegialische Administration ersetzt werden. Nicht minder glaubt man, daß in der Gerichtsverfassung Veränderungen eintreten dürften. Dem wackern Herrn v. Reizenstein, welcher größtentheils unsere neue Verfassungs-Urkunde bearbeitete, werden wir auch in diesen organischen Gesetzen viel zu verdanken haben.

Die Früchte dieses gesegneten Jahres sind nunmehr eingeerndtet. Die Weinlese fällt über alle Erwartung gut aus; unsere Weine werden denen von 1811 nicht viel nachstehen, und die von 1812 an Güte übertreffen. Die Quantität ist noch stärker, als man zu vermuthen berechtigt gewesen. Die Getreipreise sind gefallen, doch nur bis auf einen Standpunct, wobei der Gutsbesitzer und Landmann bestehen können. Einige Erzeugnisse, besonders Kartoffeln und Hanf, sind wegen der Trockenheit des Sommers nicht so gut gerathen."

Paris, vom 2. October.

Der König hat zum Präsidenten des Wahl-Collegiums des Seine-Departements den Procureur-General Bellart, so wie für die 20 Sectionen eben so viele Vice-Präsidenten ernannt, worunter der Advokat Bonnet, der Buchdrucker Firmin Didot, der Weinhändler Lafond u. a. bemerklich sind.

Der Herzog von Reggio setzt noch während des Michaelis-Quartals die Functionen des Major-Generals der Garde bei Sr. Majestät Person fort. (Marmont, an den die Reihe war, tritt also nicht ein; englische Blätter versichern, er sey ganz aus der Liste gestrichen, welches aber zu der neulichen Anzeige im Moniteur nicht paßt.)

Am 13. Septbr. wurde in Cognac der Grundstein zu einem Denkmal für Franz I. gelegt, welcher dort 1494 geboren worden.

Dem Prinzen Condé, der in der Schlacht von Jarnac 1569 fiel, wird auf der Stelle, wo es geschah, ein Monument aufgestellt werden.

Die Geistlichkeit läßt dem verstorbenen Pabst in der Domkirche zu Clermont ein marmornes Denkmal errichten.

Man schreibt aus Madrit, daß den Tag nach der Entfernung der bisherigen Minister alle Gesandten sich zu dem Marquis de Casa-Yrujo begaben, um ihm zu seiner Ernennung Glück zu wünschen und zu erfahren, ob das Vorgefallene in den bestehenden Verhältnissen des Kabinets von Madrit mit den auswärtigen Höfen einige Veränderung hervorgebracht habe? worauf die Antwort gegeben worden seyn soll: daß die

Entsetzung dreier Minister des Königs sich bloß auf Spaniens innere Angelegenheiten beziehe, auf das politische System des Hofes durchaus keinen Einfluß haben werde, und Depeschen in diesem Sinn, mit dem Befehl, die nöthigen Erklärungen an die verschiedenen Höfe abzugeben, bereits an alle Botschafter Sr. Majestät abgesandt seyen.

Ein Privatbrief schreibt den Sturz des Premierministers, Herrn v. Pizarro, seiner Vorliebe für Amerika zu.

Der Prozeß gegen die Urheber des Mordanschlags auf den Herzog von Wellington hat lange die öffentliche Aufmerksamkeit gefesselt. Es ist zuletzt von wichtigen Entdeckungen gesprochen worden, die der bekannte Marinet oder Nicole, der mit Lord Kinnaird durch Paris gekommen, und einige Zeit darauf eingesperrt war, und dessen Freilassung von Lord Kinnaird vergeblich verlangt wurde, gemacht haben soll. Nach diesen Entdeckungen wäre Marinet selbst beauftragt gewesen, den Herzog zu ermorden. Die Journale haben viel über diesen Vorfall glossirt, besonders die englischen. Jetzt liefert das neueste Heft der Lettres Normandes ein an den Verfasser dieser Zeitschrift gerichtetes, aus dem Conciergerie-Gefängniß datirtes Schreiben von Marinet, der noch immer daselbst verhaftet ist, und das uns zur Beurtheilung dieses Prozesses wichtig scheint. Im Wesentlichen wird darin gesagt: Kaum ist der fürchterliche geheime Verhaft, in dem ich beinahe sechsthalb Monat lang seufzte, zu Ende, so erhalte ich die Nummer des englischen Journals the Courier, worin versichert wird, „das letzte Verhör von Marinet hat großes Licht auf den abscheulichen Plan geworfen, zu dessen Opfer der Herzog von Wellington bestimmt war. Es scheint, ein vormaliger Minister Bonaparte's, der einige Zeit in einem Hafen des adriatischen Meeres wohnte, so wie eine gewisse andere Person, die gegenwärtig in den vereinigten Staaten von Nord-Amerika sich aufhält, seyen in dieses schwarze Complott eingeweiht gewesen. Alles zeigt an, daß diese Verschwörung sehr umfassend war u. s. w." In diesem ganzen Artikel des Couriers ist auch nicht ein einziges Wort, das nicht ein grober Betrug und eine abscheuliche Verläumdung ist. Wenn ich allein angegriffen wäre, so würde ich, um mich zu rechtfertigen, den feierlichen Tag erwarten, wo ich vor Gericht gezogen werden soll, der schon lange verheißen ward, und den meine feurigsten Wünsche herbeirufen. Allein ich kann nicht schweigen, wenn man durch treulose Insinuationen erhabene Personen zu compromittiren sucht, die ich liebe, und die, so viel mir bekannt ist, auch nicht das Mindeste von dem Attentat, das man ihnen Schuld geben will, wissen. Ich weiß nicht, ob der Correspondent des Couriers dem Verdacht, den man haben kann, eine andere Richtung zu geben gesucht hat, oder ob er den Augenblick einer erwünschten Annäherung oder einer Vergessenheit des Vergangenen zu entfernen sucht, indem er Männer, die während ihrer Verbannung aufrichtige Wünsche für das Wohl ihres Vaterlandes hegen, als gefährliche und unversöhnliche Feinde darstellen will. Auf jeden Fall gebieten mir Wahrheit und Ehre, ihn förmlich zu widerlegen. Ich thue dieß mit um so größerer Zuversicht, da in allen meinen Verhören, weder unmittelbar noch mittelbar im Mindesten von den Beschuldigungen, die ich angreife, die Rede war; am allerwenigsten in meinem letzten Verhör, das ganz ausschließlich Bezug auf Meinungen und Reden hatte, die mich persönlich betreffen, und die dem Mordanschlag auf den Herzog von Wellington vollkommen fremd sind. Ich könnte in dieser Hinsicht auch die Ungläubigsten überzeugen, wenn ich Citationen machen wollte u. s. w."

Zu Orleans empfing neulich ein Offizier, der auf Pension gesetzt worden, eine Kiste, bei deren Eröffnung Kugeln auf ihn zuflogen, ihm die Hand verwundeten, und ihn so mit Feuer umgaben, daß er ohne schleunige Hülfe gleich getödtet seyn würde. Als Urheber dieses höllischen Bubenstücks ist ein Mann verhaftet worden, der in die Frau des gedachten Offiziers verliebt war.

Der Schiffswächter, der bei dem Unglücke, welches neulich den hiesigen Wäscherinnen überkam, voreiliger Weise ausrief: „Es rette sich, wer da kann!" (sauve qui peut!) ein Ausruf, wodurch die Franzosen so leicht in Bestürzung gesetzt werden, ist nach dem Gefängniß der Force gebracht worden.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß der Orden der Tempelherren wieder hergestellt werden sollte.

In Brasilien wird nun eine Schweizer-Colonie angelegt werden.

Auf Martinique kennt man schon seit 10 Jahren die natürlichen Blattern nicht mehr. Es waren daselbst über 50,000 Personen vaccinirt worden, und es sollen nun daselbst, so wie auf Guadeloupe, förmlich Vaccinations-Anstalten angelegt werden.

Brüssel, vom 4. October.

Von dem aufgehobenen Deutschen Orden besteht zu Utrecht noch fortdauernd eine Balley von zwölf Rittern.

London, vom 2. October.

Nachstehende Berichte über den gegenwärtigen Zustand unsers ehrwürdigen und unglücklichen Monarchen können wir verbürgen. Er ist gegenwärtig gänzlich blind; indessen geht er, mit Hülfe eines Führers, beinahe ohne Unterlaß die lange Reihe der Gemächer seiner Wohnung durch. Hier und da stehen Klaviere, vor welchen der erlauchte Greis bisweilen stehen bleibt, und einige Stellen aus Handels Oratorium wiederholt, das ehemals in seinen Musenstunden sein Lieblingsstück war. Bei seinen Speisen zieht er vorzüglich kaltes Fleisch vor, oft ißt er stehend, jedoch beinahe stets mit gutem Appetit. Seine gewöhnliche Kleidung besteht in einem langen seidenen Schlafrocke. Bisweilen bleibt der Monarch auf seinem Hin- und Hergehen plötzlich stille stehen, redet eine abwesende Person an, und macht selbst die Fragen und Antworten. Er läßt sich alle zwei oder drei Tage den Bart abnehmen. Sein Haar ist schneeweiß. Wenn je etwas die getreuen Diener dieses tugendhaften Fürsten trösten kann, so ist es das, daß seine körperliche Gesundheit und ein beständiger Frohsinn ihm als Entschädigung für alles, was er verloren hat, geblieben sind.

Der Großfürst Michael hat dem Pferderennen in Newmarket beigewohnt, und wird London und England nächstens verlassen.

Der russische Gesandte Graf Liewen, ist nach Aachen abgegangen.

Bekanntlich wurden vor mehreren Jahren gegen 150 Schiffe mit kostbaren Ladungen, die auf einige Millionen geschätzt wurden, in den russischen Häfen confiscirt. Sie hatten falsche Papiere bei sich, kamen, der Angabe nach, von Lissabon, Teneriffa rc., waren aber zum Theil auf der Themse rc. beladen, und alle auf Lloyds Caffeehause versichert. Nach Herstellung des Friedens zwischen England und Rußland ward diese Sache ministeriell in Anregung gebracht, und man schmeichelte sich mit einem angemessenen Schaden-Ersatz. Um die Angelegenheit zu beendigen, war vor einiger Zeit von hiesigen Kaufleuten eine Deputation nach St. Petersburg gesandt. Wie man aber nun vernimmt, hat der russische Hof die gemachten Forderungen verworfen.

Die Times enthalten eine Uebersicht der gegenwärtigen politischen Lage von Ostindien, worin es heißt: „Im Jahre 1798 war Buonaparte in Aegypten; Tippusaib bedrohte uns bis unter den Mauern von Madras; der Nisam, unser Bundesgenosse, war von einer europäischen Partei, welche 14,000 Mann disciplinirter Truppen in seiner Hauptstadt hatte, beherrscht. Scindiah, in dessen Händen der Großmogul war, bediente sich des Namens dieses Monarchen, um ein unabhängiges Reich zu stiften; Holkar war auf dem Gipfel seiner Macht, und der Peischwa der Mahratten ward von unsern Feinden beherrscht. Ganz Ostindien war von militairischen Abentheurern aus Europa voll, die überall die Kriegesflamme anfachten. Lord Wellesley und sein seitdem so berühmt gewordener Bruder (Herzog von Wellington) hatte im Jahre 1804 die indischen Mächte, welche unserem Handel und unseren Bundesgenossen am feindlichsten waren, gedemüthigt. Sein System ward aber seitdem aufgegeben, oder zu lau verfolgt. Der Marquis v. Hastings hat die gebietende Stellung, die einem General-Gouverneur des brittischen Indiens geziemt, wieder angenommen; und nachstehendes sind nun im Jahre 1818 die glänzenden Resultate jener festen und imposanten Politik geworden: Der Mahratten-Fürst Daulet Rau Scindiah, welcher weislich neutral in dem letzten Kriege blieb, besitzt noch ein ausgedehntes Gebiet; allein seine Militair-Macht ist schwach, und viele seiner zinspflichtigen Vasallen würden zu uns übergehen, wenn er die Absicht hätte, uns anzugreifen. Mulhar Rau Holkar hat für seine Person viel dabei gewonnen, daß die Armee, welche unter seinem Namen die Staaten seiner Nachbarn und seine eigene Besitzungen plünderte, ver-

sprengt und aufgerieben ist. Dieser junge Fürst genießt gegenwärtig ein beträchtlicheres und gesicherteres Einkommen, hat aber keine Art von politischer Macht mehr. Die Dynastie der Holkars, mit Geschicklichkeit behandelt, wird, nachdem sie so lange ein Schrecken für uns war, nun eine unserer Stützen werden. Der Radscha von Nagpur (der Bunsla) ist entthront und in Gefangenschaft. Der Peischwa irrt mit einem geringen Trupp umher, und da ihm bald kein Zufluchtsort mehr bleibt, wird er sich ergeben müssen. Emir Chan ist aller Mittel, uns zu schaden, beraubt; übrigens hat dieser mohamedanische Chef den Ruf, seine Verträge treu zu halten. Der Nabob von Bopal und der Radschah von Kottah, genießen alle die Vortheile, welche wir so treuen Bundesgenossen zuwenden mußten. Der Radscha von Dscheipur, der ein Wollüstling ist, von einem aufrührerischen Adel umgeben wird, und nur schwache Minister hat, genießt nicht die Vortheile, die unsere Allianz ihm verschaffen konnte. Der Marquis von Hastings bemüht sich, seine Lage zu verbessern. Der Radscha von Dschaudpur ist in Wahnsinn verfallen. Die Heere unserer Feinde haben sein Land verwüstet. Allein seine noch nicht zerstückelten Besitzungen werden unter unserem Schutze wieder aufblühen. Die kleinen Radschputen- und mohamedanischen Fürsten bewerben sich alle um unsere Freundschaft. Der Stamm der Pindaris, jener indischen Tartaren, ist gleichsam ausgerottet. Nicht ein Dorf kann einer dieser Räuber sein nennen. Selbst von den Bauern, welche ihnen vorhin Tribut zahlen mußten, werden sie überall mit gewaffneter Hand als Raubthiere verfolgt. Die Bande des Dschittu mag noch an 1000 Köpfe zählen, allein sie hat weder Heerd noch Stätte, und wenn er sich nicht ergiebt, wird er bald, wie jeder gemeine Räuber, enden."

In der Stadt Paisley (in Schottland) greift das Typhusfieber immer weiter um sich; es befinden sich allein 104 Kranke in den Hospitälern.

Den amerikanischen Schiffen, die bei St. Helena anlegen, werden nachstehende Bedingungen auferlegt: 1) sie müssen, wenn sie etwas bedürfen, an der Nordseite der Insel anlegen. 2) Hier werden sie von einem der kreuzenden englischen Fahrzeuge visitirt. 3) Der englische Offizier nimmt das Verzeichniß der verlangten Bedürfnisse auf, macht seinen Bericht an den Kommandanten der Station, und dieser an den Gouverneur vermittelst des Telegraphen. 4) Dann begiebt sich das Schiff auf Sugar-Leaf-Point, oder wenn man demselben erlaubt, in die Bai einzulaufen, so erhält es diese Erlaubniß durch eine Tafel, worauf steht: Passirt durch. 5) Im Vorbeisegeln wird man angerufen, um befragt zu werden; sogleich muß das Schiff auf die englische Flagge zusegeln. 6) Ein Boot mit zwei Offizieren kommt dem Schiffe entgegen. 7) Der eine Offizier kehrt mit dem Verzeichnisse der geforderten Bedürfnisse zurück; der andere bleibt am Bord des Schiffes. 8) Jeder Verkehr mit der Insel ist streng untersagt. 9) Das Wasser wird in Tonnen zugeführt, wofür das Schiff der ostindischen Compagnie 3 Schill. (1 Thaler) für das Faß entrichtet und den Transport überdieß bezahlt.

Joseph Bonaparte setzt seine Reise in den vereinigten Provinzen von Amerika fort. Am 27. July kam er in New-York an, besuchte Herrn von Charmont, besichtigte die öffentlichen Gebäude, die Fabriken ꝛc.

In New-York hat ein Sturm gewüthet, der großen Schaden anrichtete und 13 Personen das Leben kostete.

Nachrichten aus Nord-Amerika zufolge wird die dort verbotene Sclaven-Einfuhr ganz ungescheut getrieben, und fast jedes aus Afrika nach Neu-Orleans kommende Schiff bringt Neger mit. Aus der Provinz Texas sollen die Komanchas-Indianer an 20,000 Sclaven geraubt haben, die sie nun wie das Vieh (das dort spottwohlfeil ist) verkaufen.

Der Indianer-Chef, Perryman, hat Befehl erhalten, unverzüglich heimzukehren. Dies zeigt deutlich, daß die Regierung nicht die mindeste Lust hat, sich auf irgend eine Weise seines Stammes gegen die vereinigten Staaten anzunehmen. Perryman kehrt sehr unzufrieden zu seinen Landsleuten nach Nord-Amerika zurück, für die man ihm jedoch Ackergeräthe mitgegeben hat. Er selbst erhielt Geld und Kleidungsstücke.

Zu Washington wurden in diesem Sommer 150 neue Häuser erbaut.

Nach Briefen aus Sidney auf Neusüdwales vom 11. März gedeiht diese Colonie fortwährend. Einer der angesehensten Pflanzer hat

Salzwerke angelegt, welche den besten Fortgang versprechen.

Ein englisches Blatt schreibt: König Heinrichs I. Macht besteht aus 40,000 Mann. Das vorzüglichste Corps darunter sind die Grenadiere der Garde, deren Capitain er selbst ist. Ihn umgeben 28 Adjutanten. Das Heer steht unter 6 Marschällen, 9 General-Lieutenanten und 21 Marechaux de Camp. Er besitzt 2 Artillerie-Regimenter und 1 Ingenieur-Corps unter Anführung des vormaligen hessischen Artilleriehauptmann Haupt. — Die Gesetzsammlung führt den Titel Code-Henry, und begreift das bürgerliche Recht, das Handelsrecht, das Prisenrecht; die bürgerliche Procedur, das Kriminal-, das korrektionelle und das Polizeirecht; das (Landes-) Kulturgesetz; das Militairgesetz und das Militair-Strafbuch. Das bürgerliche Recht in 1535 Paragraphen ist größtentheils dem Französischen nachgebildet. Instanzen sind drei, die oberste heißt der souveraine Hof. Verbrechen und Strafen werden in drei Klassen abgetheilt; kriminelle, korrektionelle und polizeiliche. Todesstrafe fällt nur auf Hochverrath, vorbedachten Mord, Kastration und Nothzucht, wenn sie den Tod nach sich zog. Keine Kerkerstrafe, keine Zwangsarbeit kann länger als 15 Jahre dauern. Henry hält sehr über Vollziehung der Gesetze; er nennt sich einen Vertheidiger der liberalen Ideen, und die Hofzeitung von Hayti enthält oft Abhandlungen über Freiheit und Menschenrecht, die mit Kraft und Gründlichkeit geschrieben sind. Die Presse genießt nominell einer unbeschränkten Freiheit. Der König sucht den Volksunterricht zu befördern, und Gelehrte und Künstler ins Land zu ziehen; den Vertheidigern der Schwarzen bezeigt er seine Erkenntlichkeit wo er kann; mit Herrn Wilberforce steht er in beständigem Briefwechsel. Zu europäischen Agenten hat er nur Herrn Peltier, den französischen Zeitungsschreiber in London; in Hamburg hatte er 1815 ebenfalls einen. Gleichwohl ist es wahrscheinlich, daß er am Ende ziemlich allgemein anerkannt werden wird, denn die Bevölkerung seines Antheils beläuft sich auf 400,000 Köpfe, und es liegt in der Natur der Dinge, daß sie täglich Zuwachs erhalten muß. Allerdings steht dem neuen Reiche eine harte Probe bevor, der Kampf mit dem Präsidenten der Republik Hayti, dem General Boyer. Die Sachen können indessen eine Wendung zu Gunsten Henry's nehmen, ohne daß die Freiheit darunter leidet.

Vermischte Nachrichten.

Zu Coburg war am 5. Octbr. Se. königl. Hoheit der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg aus England eingetroffen.

Ein Particulier zu Hamburg, sagen öffentliche Blätter, hat die Absicht, auf dem Wege nach Cuxhaven eine Art von Telegraphen zu errichten, mittelst dessen man Nachrichten von der Ankunft und dem Abgange von Schiffen und Posten binnen 10 bis 15 Minuten erhalten könnte, welches für den Handel von großem Nutzen seyn möchte.

Nächstens wird der Bau des neuen Krankenhauses in Hamburg beginnen. Es soll außerhalb des Steinthores an der Alster angelegt werden und Eintausend Kranke fassen können.

Zu Leipzig hatte man in der Nacht zum 10ten October ein ziemlich heftiges und anhaltendes Gewitter, was von einem starken Regen begleitet war.

In Holland hatte man vor der Revolution ein sehr sonderbares Mittel, Bettelei zu verhüten. Wenn Jemand stark und arbeitsfähig war, und bettelte, so ließ man ihn in einen tiefen Brunnen hinab und drehte den Hahn des Eimers auf. Der arme Teufel mußte nunmehr unaufhörlich pumpen, um nicht zu ersaufen. Nach einigen Stunden zog man den Bettler, mehr todt als lebend, heraus, und entließ ihn mit dieser nützlichen Anweisung zur Arbeit.

Die Hauptbeschäftigung Napoleons auf St. Helena soll darin bestehen, daß er liest, oder die Geschichte der Hauptereignisse seines Lebens dictirt. Die Geschichte seiner Feldzüge in Italien und Aegypten soll bereits vollständig niedergeschrieben seyn. Napoleon ist jetzt der englischen Sprache so weit mächtig, daß er jedes englische Buch liest.

Neuere Nachrichten von dem in die Davisstraße gegangenen Theile der englischen Nordpol-Expedition melden, daß sich die Hoffnung eines glücklichen Erfolgs vermehrt. Die außerordentliche Größe der Variation oder Abweichung des Compasses war noch im Zunehmen, auf dem Eise hatte man sie schon zu 88 Grad

13 Minuten beobachtet, am Schiffe gar einmal zu 95 Grad, das heißt, die Nadel bezeichnete, statt Nord, eine südliche Abweichung von 5 Grad vom Westpuncte. Diese Verschiedenheit in der Abweichung, wie sie sich auf dem Schiffe und außer demselben äußert, wovon man den eigentlichen Grund noch nicht kennt und welche sich immer mehr bestätigt, ist die Entdeckung des berühmten Capitains Flinders, und wird zum Unterschiede der Variation jetzt die Deviation (eine Abartung von der regelmäßigen Abweichung) genannt.

In Schweden und Dänemark findet man selten ein lahmes oder steiffüßiges Pferd, was daher kommen soll, daß dort die Pferde, selbst in den königl. Ställen, keine Streu bekommen, sondern auf bloßen Bretern stehen, welche hohl liegen und mit vielen Löchern durchbohrt sind.

Unsere am 12ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung machen wir allen auswärtigen Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst bekannt, und empfehlen uns zum ferneren geneigten Wohlwollen.

Breslau am 17. October 1818.

Der Königl. Stadt-Waysen-Amts-Secretaire Münster.
Christiane geborne Kühnel.

Unsere am 15ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung ergebenst anzeigend, empfehlen wir uns allen unsern werthen Verwandten und Freunden zum geneigten Wohlwollen.

Breslau den 17. October 1818.

W. Eckhold, Königl. Hof-Richter-Amts-Deposital-Rendant.
A. Eckhold, geborne Buchhauer.

Heute wurde meine Frau, Wilhelmine geborne Burghoff, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Ratibor den 9. October 1818.

Stöckel, Königl. Justiz-Commissarius.

Die am 16ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Morgenbesser, von einem gesunden Knaben, mache ich allen unsern hiesigen und auswärtigen Anverwandten und Freunden bekannt.

Breslau den 19. October 1818.

C. B. Stephan.

In der Nacht vom 15ten zum 16ten d. M. endete zu Schmiedeberg, nach mehrjährigen schweren Leiden an der Wassersucht, der Kaufmann Christian Gottlob Modes. Seine ausgezeichneten Kenntnisse und Erfahrungen, mehr aber noch der Geradsinn und die strenge Rechtlichkeit seiner Denkungsweise lassen seinen frühen Verlust schmerzlich bedauern, und haben ihm in den Herzen seiner nähern Freunde ein Denkmal gestiftet, was keine Zeit vertilgen wird.

Fr. z. ⊙. Z. 20. X. 5. R. □. I.

Fr. z. ⊙. Z. 23. X. 5. R. u. T. □. I.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 17. October 1818.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	138
Ditto	2 M.	—	137⅔
Hamburg - Bco.	4 W.	149¼	—
Ditto	2 M.	148¾	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. ¼	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	102¼	—
Augsburg	2 M.	101¼	—
Wien in W. W.	à Vista	43⅔	—
Ditto	2 M.	43	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	103⅔	—
Ditto	2 M.	—	101⅚
Berlin	à Vista	—	99¾
Ditto	2 M.	—	98½
Holländische Rand-Ducaten		95½	95
Kaiserliche dito		—	94½
Friedrichsd'or		11¼	10¾
Conventions-Geld		—	3
Pr. Münze		175½	176
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		6⅚	6½
Ditto - 500		7	6¾
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		6⅓	—
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		88	—
Churmärk. Obligations		58	—
Dantz. Stadt-Obligations		35½	—
Staats-Schuld-Scheine		65½	—
Lieferungs-Scheine		65⅔	65
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		44⅓	43⅚

Nachtrag

Nachtrag zu No. 123. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 19. October 1818.)

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 15ten October 1818.

Weitzen	3 Rthlr. 18 Sgl. 7 D'.	— 3 Rthlr. 11 Sgl. 2 D'.	— 3 Rthlr. 3 Sgl. 9 D'.
Roggen	2 Rthlr. 18 Sgl. 10 D'.	— 2 Rthlr. 14 Sgl. 3 D'.	— 2 Rthlr. 9 Sgl. 9 D'.
Gerste	1 Rthlr. 27 Sgl. 2 D'.	— 1 Rthlr. 24 Sgl. 3 D'.	— 1 Rthlr. 21 Sgl. 5 D'.
Hafer	1 Rthlr. 12 Sgl. 3 D'.	— 1 Rthlr. 10 Sgl. = D'.	— 1 Rthlr. 7 Sgl. 9 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der unten signalisirte Mousquetier Gottfried Müller, von der 8ten Compagnie des hier garnisonirenden 21sten Infanterie Regiments, aus Groß-Glogau gebürtig, ist am 14. September dieses Jahres, als er eben wegen verschiedenen bedeutenden Diebstählen verhaftet werden sollte, desertirt, und die zu seiner Einholung getroffenen Maßregeln sind ohne Erfolg geblieben. Da nun an der Aufgreifung dieses gefährlichen Menschen viel gelegen ist, so ersuchen wir alle Militair- und Civil-Behörden und jedermann, auf ihn genau zu vigiliren, denselben im Betretungsfalle zu arretiren, und geschlossen unter sicherer Bedeckung an die hiesige Königliche Commandantur abzuliefern. Schweidnitz den 15. October 1818.

Königlich Preußisches Fürstenthums-Inquisitoriat.

Signalement: Alter 28 Jahre 4 Monate, groß 9 Zoll, Haare blond, Stirn rund, Augen grau, Augenbraunen düster, Nase spitzig, Mund gewöhnlich, Kinn spitz, Gesichtsfarbe blaß; das Gesicht ist lang und mager, von finsterm Ansehen. Besondere Abzeichen: keine. — Derselbe hat an Königlichen Montirungs-Stücken mitgenommen: einen Czakot nebst Decoration und Ueberzug, eine Montirung, eine Jacke, einen Mantel, ein Paar Tuchhosen, eine Halsbinde, zwei Hemde, zwei Paar leinene Hosen, eine Feldmütze, ein Paar schwarze Kamaschen, ein Paar Schuhe.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Die Jahreszeit erinnert uns an die Versorgung der Armen hiesiger Stadt mit Winterholz. Außerordentliche Beiträge zu diesem Zweck, für welche wir den edlen Gebern derselben hierdurch öffentlich unsern innigsten Dank abstatten und ihnen den Seegen des Vergelters aller guten Handlungen aufrichtig wünschen, haben uns bisher und namentlich voriges Jahr in den Stand gesetzt, die hiesigen Armen mit Winterholz zu versorgen. Wir hoffen solches auch für dieses Jahr, im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit der hiesigen bemittelten Einwohner, und haben zu dem Ende in allen Bezirken der Stadt durch die Herren Bezirksvorsteher und Armenväter eine Sammlung von milden Beiträgen veranlaßt, welches wir hierdurch mit beigefügter Bitte bekannt machen: die Herren Sammler nicht ohne eine Gabe zu entlassen. Breslau den 10ten October 1818.

Die Armen-Direction.

(Entbindungs-Anzeige.) Allen Verwandten und theilnehmenden Freunden zeige ich hiermit die glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, ergebenst an. Schönriche den 16. October 1818. Burckhardt.

(Vermiethung.) Der Dachboden des großen neuen Salz-Magazins, im Oder-Kronwerke an der Oder, soll zur Getraideschüttung oder Aufstapelung anderer Vorräthe, mit Ausschluß von gefährlichen Brennstoffen, vom 1. November d. J. ab, auf Ein Jahr öffentlich meistbietend

vermiethet werden. Hierzu ist ein einziger Termin auf den 22sten dieses Monats angesetzt, und es werden daher Miethungslustige hiermit eingeladen, sich an dem gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr im Salz-Comptoir-Gebäude auf dem Bürgerwerder einzufinden und ihr Gebot abzugeben, wogegen der Meistbietende unter Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen General-Salz-Direction den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die näheren Bedingungen können bei unserer Registratur eingesehen werden. Breslau den 13. October 1818.

Königliches Salz- und Seehandlungs-Comptoir von Schlesien.

(Subhastation.) Da auf den anderweitigen Antrag der Erben und Vormundschaft das zum Nachlaß der verstorbenen Kaufmanns-Wittwe Johanna Koschny gehörige, sub No. 113. auf der Neuenwelt-Gasse belegene Haus, welches à 5 pro Cent auf 18,940 Rthlr., und à 6 pro Cent auf 15,783 Rthlr. 12 Gr. gerichtlich abgeschätzt worden, Theilungshalber öffentlich verkauft werden soll; so werden Kauflustige hiermit eingeladen, sich in dem hierzu anberaumten einzigen Bietungs-Termine auf den 26sten October curr. Vormittags um 10 Uhr vor dem hiezu ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Krause zur Abgabe ihres Gebots an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle einzufinden. Uebrigens wird zugleich bemerkbar gemacht, wie die Bewohner dieses Hauses die Befugniß haben, den Abtritt des gegenüber liegenden Hauses und das Floß an dem Ohlau-Flusse zu benutzen, in welcher letzterer Rücksicht dieses Haus einem Leder-Fabrikanten oder Färber sehr zuträglich seyn würde. Decretum Breslau den 25. August 1818.

(Subhastation.) Das Königliche Gericht der Stadt Breslau macht hierdurch öffentlich bekannt, daß die auf dem Markte hieselbst belegene, dem Partkrämer Johann Abraham Hoffmann gehörige und mit der Nummer 74. bezeichnete Partkrämer-Bude, welche auf 1800 Rthrl. von der geordneten Bau-Commission abgeschätzt worden ist, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden versteigert werden soll, und sind zu diesem Zweck die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 21. September c., den 19. October c., peremtorie aber auf den 18ten November c. Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Commissario Herrn Referend. Weber anberaumt worden. Die besitzfähigen Kauflustigen werden daher hierdurch vorgeladen, in der bestimmten Zeit und besonders in dem letztern peremtorischen Bietungs-Termine an der gewöhnlichen Stadtgerichtsstätte entweder in Person oder durch einen mit hinlänglicher Information versehenen Bevollmächtigten sich einzufinden und ihre Gebote darauf abzugeben, wornach alsdenn im letzten Bietungs-Termine diese Bude dem Meistbietenden zugeschlagen, auf die nachherigen noch etwa höheren Gebote aber keine Rücksicht genommen werden soll; und kann die diesfällige Taxe zu jeder schicklichen Gelegenheit an der Gerichtsstätte selbst nachgesehen werden. Decretum Breslau den 17. Julius 1818.

(Avertissement.) Bei dem am 29sten v. M. in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dohme Statt gefundenen Balle sind Drei dem hiesigen Kaufmanns-Zwinger zugehörige silberne Eß-Löffel und Eine dergleichen Gabel abhanden gekommen. Demjenigen, der solche wieder herbeizuschaffen oder, wo sie hingekommen, nachzuweisen vermag, wird, auf diesfällige Anzeige bei dem Rathhaus-Inspector Zülich, eine angemessene Belohnung bewilligt werden. Die Löffel sind bezeichnet: 1ster „Nro. 79. verehrt dem Zwinger, Johann Benjamin Neugebauer, den 5ten September 1771"; 2ter „Nro. 102. verehrt dem Zwinger, Johann Friedrich Eichborn, den 14ten August 1773"; 3ter „Nro. 166. verehrt dem Zwinger, Wilhelm Gottlieb Reimnitz, den 18ten July 1779". Die silberne Gabel war bezeichnet: „Nro. 98. verehrt am Tage des Dankfestes den 17ten May 1795 von J. B. Moritz." Breslau den 14. October 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Zu vermiethen.) Da die Handlungs-Gelegenheit unterm Leinwand-Hause an der Mittagseite bei den Fischtrögen, bestehend in Vier Gewölben, einer Schreibstube und 2 Kellern, auf Ostern 1819 miethlos wird; so haben wir Terminum zu anderweitiger Vermiethung dieses Locals auf den 5ten November dieses Jahres angesetzt, und es werden daher Miethlustige eingeladen: sich besagten Tages früh um Eilf Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden

und ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Mieths-Bedingungen werden am Tage der Licitation bekannt gemacht werden. Breslau den 9. October 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Zu verpachten.) Da das Mühlen-Gärtchen nebst Wohngebäude auf dem Mühlenplatz an der Oder-Quer-Brücke, neben dem Wohnhause des Papiermühlen-Pächters, auf Ostern 1819 pachtlos wird; so soll solches anderweit verpachtet werden. Es ist dazu ein Termin auf den 9ten November dieses Jahres angesetzt, und es werden daher Pachtlustige hiermit eingeladen: sich am gedachten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Pacht-Bedingungen können täglich beim Rathhaus-Inspector Zülich eingesehen, auch kann das Gärtchen von demselben gezeigt werden. Breslau den 10ten October 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Von Seiten des Königlichen Justiz-Amtes der ehemaligen Vincentiner Stifts-Güter werden die bereits seit mehreren Jahren verschollenen beiden Soldaten, nämlich der Mousquetier des 22sten Königlichen Linien-Infanterie-Regiments, Valentin Stanislawsky, aus Stanowitz Ohlauschen Kreises gebürtig, welcher, den beigebrachten Zeugnissen zufolge, am 14. Februar 1814 nach dem bei Jeanvillier in Frankreich vorgefallenen Gefecht vermißt worden, und wahrscheinlich darin geblieben ist, — und der Landwehrmann Lorenz Behnert, aus Althoff Breslauer Kreises gebürtig, welcher anfänglich zu Cosel gestanden, hinterher aber dergestalt verschollen ist, daß man von seinem Leben und Aufenthalts-Orte gar nichts weiter hat in Erfahrung bringen können, — auf den Antrag ihrer Eheweiber, welche sich anderweitig zu verehelichen gesonnen sind, hierdurch vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 22sten December c. persönlich oder schriftlich bei dem unterzeichneten Justiz-Amte zu melden, über ihr Leben und ihren Aufenthalts-Ort, ingleichen, warum sie über letztere ihren gedachten Eheweibern zeither keine Nachricht ertheilt haben, nähere Auskunft zu geben, und alsdann weitere Anweisung, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß wegen der gegen sie streitenden Vermuthung der böslichen Verlassung das zwischen ihnen und ihren gedachten Eheweibern zeither bestandene Band der Ehe durch richterlichen Ausspruch getrennt, auch sie für den schuldigen Theil erklärt, und ihren Weibern die anderweitige Verehelichung wird nachgelassen werden. Breslau den 15. September 1818.

Königl. Justiz-Amt der ehemal. Vincentiner Stifts-Güter. Jungnitz.

(Edictalcitation.) Vom unterzeichneten Gerichts-Amte wird der Johann Großer, welcher im Jahr 1806 als Mousquetier im Fürst Hohenloheschen Infanterie-Regimente der Schlacht bei Jena beiwohnte, daselbst dem Vernehmen nach gefangen worden, und in einem französischen Lazareth gestorben seyn soll, so wie dessen etwanige unbekannte Erben, aufgefordert, zu dem auf den 7ten December d. J. Vormittags um 9 Uhr an der gewöhnlichen Gerichtsstelle zu Reichthal anstehenden Termine entweder in Person zu erscheinen, oder von ihrem Leben und Aufenthaltsorte Nachricht zu ertheilen, widrigenfalls der Johann Großer für todt erklärt, und sein hier zurückgelassenes etwaniges Vermögen seinem Bruder Joseph Großer, auf dessen Antrag diese Vorladung erlassen worden, ausgeantwortet werden wird. Reichthal den 17. Febr. 1818.

Das Gräfl. v. Strachwitz Czieciersziner Gerichts-Amt. Trespe.

(Aufgebot.) Es ist die über die für den verstorbenen hiesigen Weisgerber Gottfried Schreiber auf die Sonnenbaude sub Nro. 572. allhier auf den Grund des gerichtlichen Vergleichs vom 15. August 1787 und des Protocolls vom 22. Septbr. ej. a. sub eod. dato eingetragene, angeblich längstens schon bezahlte Summe von 110 Rthlrn., welche der Schreiber für die damalige Besitzerin dieser Sonnenbaude, verehelichte Zahn, an den Züchner-Aeltesten Hänsel in Breslau bezahlt haben soll, unterm 2ten October 1787 ausgefertigte Recognition verloren gegangen; und da die Erben des Gottfried Schreiber auch unbekannt sind, so werden, dem An-

trage der Vormundschaft des jetzigen minorennen Besitzers der erwähnten Sonnenbaude, Eberlein, zufolge, die Gottfried Schreiberschen Erben und alle diejenigen, welche an das gedachte Capital und die darüber ausgefertigte Recognition, und die etwanige Ausfertigung des Vergleichs vom 15. August 1787 und des Protocolls vom 22. September ej. a. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit aufgefordert: sich in dem zur Anmeldung der etwannigen Ansprüche hieran auf den 31sten December c. vor dem Deputirten Herrn Referend. Göhlich anberaumten Termine Vormittags um 11 Uhr auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hasse und Feige hierzu vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen und die weitere Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präludirt, ihnen damit gegen den Besitzer der Sonnenbaude ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, die erwähnten 110 Rthlr. aber gelöscht und das darüber sprechende Instrument amortisirt werden wird. Liegnitz den 30. Sept. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Von der Dechantey-Besitzung zu Ehrzumsitz, welche schon früher in Erbpacht ausgethan worden, soll das Hypotheken-Wesen auf den Grund der darüber von dem Besitzer eingezogenen Nachrichten regulirt werden. Es hat daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeinet, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 2 Monaten bei uns zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Proskau den 7. October 1818.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche an den Herrn Rochus Grafen v. Kamecke eine Forderung zu machen haben, werden ersucht, sich binnen Sechs Wochen bei dem Herrn Justiz-Commissarius Stöckel in Breslau zu melden, und ihre Ansprüche zu bescheinigen, worauf ihnen Vorschläge wegen ihrer Befriedigung gemacht werden sollen. Breslau den 10. October 1818.

J. H. v. Ebnetter,
als General-Bevollmächtigter des Hrn. Rochus Grafen v. Kamecke.

(Subhastation.) Prausnitz den 15. October 1818. Auf den Antrag des Besitzers des hiesigen, gleich am Markte auf der Trebnitzer Gasse gelegenen, städtischen Hauses No. 10. Catastri, welches der vorige Besitzer für 1000 Rthlr. erkauft hat, soll dieses Haus in termino den 23. November a. c. Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause an Meistbietende verkauft werden, weshalb Kauflustige, welche die Bedingungen bei dem Besitzer erfahren können, aufgefordert werden, zu dieser Zeit ihre Gebote darauf abzulegen. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Licitation.) Der Civil-Tribunals-Schreiber der Woywodschaft von Sandomirz giebt hiermit zur öffentlichen Bekanntmachung: daß, zufolge des Tribunals-Dekrets vom 12. August 1817ten Jahres beschlossen wurde, daß der Drzewicer Hochofen mit 3 Frischfeuern im Bezirk von Opoczno, 12 Meilen von Warschau, und die erste Fabrik von selber Stadt liegend, mittelst öffentlicher Licitation den 30sten October dieses Jahres um 3 Uhr Nachmittags, wo das Tribunal allhier seine Sitzung hält, an den Meistbietenden auf 12 Jahre in Pacht gegeben wird. Nach gerichtlicher Abschätzung ist der Ausbot mit 20,000 polnischen Gulden festgesetzt worden; Vadium 4000 und hypothecirte Caution 20,000 für denjenigen, dem selbe als Meistbietendem zuerkannt wird. Holz zu Betreibung dessen wird 6860 Cubic-Klafter verabfolgt. Das Mehrere ist bei mir in meiner Kanzeley zu erfragen. Radom, in der Woywodschaft Sandomirz, den 7. September 1818. Felix Jawornicki, Tribunals-Schreiber.

(Seltene Tauben zu verkaufen.) Ein Paar ächte Pfau-Tauben zu 5 Rthlrn. Cour., drei Paar gelbe Dümmler, und zwei Paar braune dergleichen mit schillernden Hälsen, à Paar 3 Rthlr. Cour., sämmtlich schöner Art, sind auf der Arrende zu Ohlau bis Weihnachten einzeln, im Ganzen billiger, zu haben.

(Rindvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Hünern, 1¼ Meile von Breslau, stehen Veränderungshalber 8 Zug-Ochsen, größtentheils 3- und 4jährig, und 10 Stück diesjährige Kälber Danziger Race zum Verkauf. Kauflustige belieben sich bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu melden.

(Auction.) Den 29. October a. c. Vormitttags um 9 Uhr werden in dem Schmidt Hofmeisterschen Hause vor dem Sandthore neben dem rothen Hirsch, einiges Leinenzeug, Bette, Kleider, Meubles und verschiedenes Stellmacher-Werkgeräthe, worunter 3 Hobelbänke incl. Nutz- und anderem Holz-Vorrath, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 15. October 1818.

(Auction.) Am 9. November c. a. werden die Curatoren der Verlassenschaft des verstorbenen Kaufmanns Herrn C. Friedr. Klingberg in Wüstewaltersdorf, in dem Hause desselben, die überflüssigen Gegenstände, als 3 große Frachtwagen, 2 Wurstwagen, Chaisen, ein 4sitziger Staatswagen, Kumter und Geschirre, so wie auch einiges Meublement, ein Kronleuchter, Kleidungsstücke 2c., gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden überlassen werden, wozu ergebenst zahlungsleistende Liebhaber eingeladen werden.

(Zu verkaufen) sind ächte hochstämmige Leipziger Obstbäume, so wie auch eine große Parthie schöner Johannis- und Himbeer-Sträucher, Schweidnitzer Anger in No. 215. beim

Gärtner Krieger.

(Bekanntmachung.) Bei dem Dominio Lehrbeutel steht eine bedeutende Quantität Mauerziegel und Flachwerke gegen billigen Preis zum Verkauf. Kauflustige belieben sich unter den alten Fleischbänken in No. 225. zu melden.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter zeigt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publiko an, daß er binnen längstens acht Tagen mit einigen und zwanzig Stück national-Englischer und Mecklenburgischer Reit- und Wagen-Pferde, die sich durch vorzügliche Schönheit und Güte auszeichnen, von der Leipziger Messe hier eintreffen wird. Breslau den 17. Oct. 1818.

Samuel Abraham, Pferdehändler, wohnt in dem an der Promenade neu erbauten Hause des Herrn Ober-Post-Commissaire Sauer.

(Anzeige.) Unsern respectiven auswärtigen und hiesigen Abnehmern zu genügen, zeigen wir hierdurch ergebenst an: daß unsere Oel-Fabrik von heute an auf die Büttnergasse in das goldene Weinfaß verlegt ist, und jederzeit alle Sorten raffinirter, wie auch Speise-Oele zu haben sind, als das so beliebte f. raff. Brenn-Oel à 12 Sgl. Mze. das Pfd., welches gar nicht dampft und keinen übeln Geruch von sich verbreitet, und vorzüglich den Herren Tuchfabrikanten zu empfehlen ist; eine zweite Sorte à 10 Sgl.; alle Sorten mit diesem Oele verbundenen Billard-, Studir-, Nacht- und Argantische-Lampen, so wie die dazu gehörigen Döchte, und ächte Nacht-Lichtchen in Schachteln. Wir versichern eine stete reelle Bedienung, und bei einer Abnahme in Centnern oder Steinen die möglichst billigsten Preise, und nehmen Bestellungen auf prompte Anfertigung aller Arten Lampen ganz nach der Vorschrift an.

Buvry et Vaudel, Büttnergasse im goldenen Weinfaß.

(Anzeige.) Frische große Holsteiner Austern in Schaalen und fetten geräucherten Rhein-Lachs erhielt wiederum mit der Post Christian Gottlieb Müller.

☞ (Anzeige.) Neue feine französische Capern pr. Pfd. 12 Gr., und neue Knack-Mandeln pr. Pfd. 8 Gr. Courant, sind zu haben bei F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Beste russische gegossene und gezogene Lichte verkauft zu billigen Preisen

George Ludwig Maske,

im ehemaligen Deutschmannschen Hause am Ringe, No. 579.

(Anzeige.) Nach so vieler Nachfrage ermangele ich nicht meinen geehrten Abnehmern ergebenst anzuzeigen, daß ich mit letzter Post aus Berlin von Herrn C. M. Luz eine bedeutende Quantität Patent-Kanten nach neuster Façon in Commission erhalten habe, so wie auch Plain-Hauben, Federn, Blumen, Schleier, Petinett, Tülle von allen Couleuren u. s. w.

F. Kottwitz, Reusche-Gasse in der Pfau-Ecke No. 465.

(Bekanntmachung.) Schöne schwarze Straußfedern, Dänische und andere Sorten Leder-Handschuhe, offerire ich zu billigen Preisen. Auch lasse ich alle Arten Strohhüte schwarz färben und aufs modernste ausputzen.

W. Hamann, Schmiedebrücke in No. 1809. ohnweit des Naschmarkts.

(Bekanntmachung.) Mit verschiedenen Sorten selbst fabricirter wollener Fuß-Tapeten empfiehlt sich zu den billigsten Preisen Heinrich Gottlob Scholz, Messergasse No. 1906.

(Handlungs-Etablissement im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse.) Nachdem ich die weiland rühmlichst bestandene Machalsche, und zuletzt von dem Hrn. Joh. Jacob Reid besessene Specerei- und Material-Handlung, im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse, käuflich übernommen habe, so gebe ich mir die Ehre, dieses allen meinen geehrten Freunden und Bekannten, mit dem Bemerken ergebenst anzuzeigen, daß außer allen Specerei- und Material-Waaren, auch extra fein Arrac de Goa, schöne vollsaftige Citronen, französische Capern, Sardellen, holländischer Süßmilchkäse, Braunschweiger Wurst, fließender Kremser Senf, holländische und marinirte Heringe, ächter Grünberger und gewöhnlicher Weinessig, extra fein Aixer Jungfern-Oel, einzeln und in versiegelten Flaschen, fein Speise-Oel, diverse Sorten Chocolade, Content-Mehl, feine holländische Perl-Graupe, fein Wiener-Gries, Sago, Schwaden, vorzüglich schönes trocknes Kartoffelmehl, Stern- und Faden-Nudeln, diverse Sorten schwarzer und grüner Thee bester Güte; sehr leichte und angenehm zu rauchende Tonnen-Knasters das Pfd. von 8 sgr. bis 40 sgr. Nom. Münze; holländischer Portoricco geschnitten und in Rollen, ganz frischer fein und grob rapirter Holländer, fein Dünquerquer, Carotten, St. Omer, ungarisch Gebeizter und Neuröder, diverse Packet-Tabacke von Richter und Nathusius, bei mir zu haben sind. — Der möglichst billigsten Preise, reelsten und promptesten Bedienung, kann sich jeder resp. Abnehmer versichert halten. S. G. Bauch.

So eben hat nachstehende interessante Schrift die Presse verlassen, und ist bei Joh. Friedr. Korn dem ältern auf dem großen Ringe für 10 sgl. Courant zu bekommen:

Ueber
die Undeutschheit des neuen Deutschthums,
von
Karl Adolf Menzel,
Prorektor und Professor am Elisabetan. zu Breslau.
Nebst polemischen und erläuternden Beilagen.

(Litterarische Anzeige.) Die vom Herrn Prorektor Menzel gehaltene Rede über die Undeutschheit des neuen Deutschthums, nebst polemischen und erläuternden Beilagen, ist geheftet für 8 Gr. Cour. zu haben bei Graß, Barth et Comp. hieselbst.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung Vierter Klasse Acht und Dreißigster Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: 2 Gewinne von 60 Rthlrn. auf No. 1798 45685; — 2 Gewinne von 50 Rthlrn. auf No. 1724 38262; — 5 Gewinne zu 40 Rthlrn. auf No. 536 9415 18861 84 48199; — 39 Gewinne zu 30 Rthlrn. auf No. 503 32 54 70 77 1702 7 21 39 61 74 1878 90 2949 9442 54 65 69 87 18853 59 73 77 99 38131 39 43 72 76 38203 5 43225 45621 52 60 62 89 48190 94, welche sogleich in Empfang genommen werden können. — Die Renovation der 5ten Klasse 38ster Klassen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt und deren Ziehung auf den 13. November und folgende Tage festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 4. November geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 7 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. oder 8 Rthlr. 16 Gr. Courant, das halbe 3 Rthlr. 18 Gr. Gold und 2 Gr. oder 4 Rthlr. 8 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 21 Gr. Gold und 1 Gr. oder 2 Rthlr. 4 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungstage zu haben; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 17. October 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zu der Eilften kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 2. Novbr. ihren Anfang nimmt, und wofür der Einsatz in klingendem Courant geleistet wird, sind ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr., halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. und Viertel zu 12 Gr. 6 Pf. bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 3ten October 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 4ten Classe 38ster Classen-Lotterie trafen in mein Comptoir: 1 Gewinn à 300 Rthlr. auf No. 41501; — 1 Gew. à 100 Rthlr. auf No. 30186; — 1 Gew. à 70 Rthlr. auf No. 59072; — 3 Gew. à 60 Rthlr. auf No. 6231 21201 22021; — 3 Gew. à 50 Rthlr. auf No. 21257 22002 50831; — 4 Gew. à 40 Rthlr. auf No. 18789 22008 24937 49217; — 40 Gew. à 30 Rthlr. auf No. 6224 35 37 69 18719 24 28 36 67 21244 22015 34 36 44 55 59 24924 33 44 62 69 79 43155 48069 87 48108 10 49203 19 40 56 58 59 96 49524 50803 19 34 42 64248. — Kaufloose zur 5ten Classe offerirt

H. Holschau der ältere.

(Aufforderung.) Einige von denen, durch den vormaligen Unter-Einnehmer Louis Entsch zu Creutzburg zur 38sten Classen-Lotterie ausgegebenen Loose, so zu meiner Collecte gehören, befinden sich ohne Nachfrage noch in meinen Händen. Die Abforderung und Berichtigung dieser Loose findet für die Spieler, die sich erforderlich ausweisen, nur bis zum 31sten d. M. Statt; jede spätere Meldung bleibt unberücksichtigt. Breslau den 18. October 1818.

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 4ten Classe 38ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 60 Rthlr. auf No. 43167 48118; — 50 Rthlr. auf No. 36432; — 40 Rthlr. auf No. 2304 6 3270 14841 36462; — 30 Rthlr. auf No. 2313 21 34 40 41 3261 84 4013 29 34 44 50 70 75 8472 76 77 14825 54 86 92 17064 21864 68 96 26104 8 32 37 41 48 50 36414 22 32 56 92 37604 43171 48116 19 22 u. 33, welche zu empfangen sind im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 5ten Classe 38ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 11ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Der Königliche Lotterie-Einnehmer M. A. Stern, im reformirten Kirchengebäude auf der Karlsstraße, empfiehlt sich zur 5ten und letzten Klasse 38ster Lotterie, so wie zur 11ten kleinen Lotterie, mit noch einigen ganzen und getheilten Loosen ganz ergebenst.

(Capitalien-Gesuch.) Es werden 2000, 3000 und 6000 Rthlr. gegen gute Sicherheit zur ersten Hypothek verlangt; so wie auch auf eine ländliche Besitzung, welche einen Werth von 10,000 Rthlrn. hat und sich ohnweit Breslau befindet, 1800 Rthlr. verlangt werden. Das Nähere beim Agent Schultz, auf der Schweidnitzer Straße im Meerschiff.

(Capitals-Gesuch.) 2000 Rthlr. werden zur ersten Hypothek auf ein städtisches Haus gesucht. Das Nähere im Gewölbe am Elisabeth-Kirchhofe No. 182.

(Aufforderung. Nach unserer Uebersicht haben wir nun alle Creditoren, mit Ausnahme der Legatarien, von dem Nachlasse unsers verstorbenen Freundes, des hiesigen Kaufmanns Herrn Johann Carl Anders, befriedigt. Wer also noch eine legitime Forderung an selbigen haben sollte, melde sich binnen 2 Monaten in der Handlung D. Willert et Comp. am Salzringe. Dagegen erwarten wir aber auch sofort Zahlung von denen, so noch im Rückstande sind; entgegengesetzten Falles müssen wir den Weg Rechtens dazu wählen. Breslau den 13. October 1818.

D. Willert. Christian Kliche.

(Wohnungs-Anzeige.) Meine Wohnung ist jetzt in der Nicolai-Gasse in No. 149.

Berson, praktizirender Arzt.

(Wohnungsveränderung.) Die Verlegung meiner Wohnung aus meinem zeitherigen Hause auf der Odergasse, in mein jetzt erkauftes Haus No. 1874. auf der Schmiedebrücke, verfehle ich nicht, meinen resp. Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, und Ihrem fernern Wohlwollen mich bestens zu empfehlen. Carl Müller, Schneider-Meister.

(Bekanntmachung.) Madame Anders macht hierdurch einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst bekannt, daß sie ihr Logis verändert hat, und jetzt auf der großen Ohlauer Gasse am Schwibbogen im Hause des Hutmachers Herrn Sebastian zwei Stiegen hoch wohnt; wobei sie sich mit fertigem Putz nach dem neusten Geschmack empfiehlt, so wie auch Bestellungen in dieser Hinsicht annimmt. Breslau den 13. October 1818.

(Bekanntmachung.) Es wird in einer der bedeutendsten Ziegeleyen Schlesiens unter den vortheilhaftesten Bedingungen ein Ziegelmeister für das Jahr 1819 u. s. w. gesucht, welcher nicht allein die der Sache angemessene Caution zu leisten im Stande ist, sondern auch sein Metier ganz ausnehmend gelernt haben, durch die besten Atteste seine mehrjährige Dienstzeit sich ausweisen, und hierüber auch die Probe seiner Kunst bei seinem Anerbieten ablegen muß. Ein solches Subjekt hat sich auf der Schuhbrücke in No. 1703. eine Stiege hoch zu melden, um das Nähere zu gewärtigen. Breslau den 15. October 1818.

(Gesuch um Unterkommen.) Eine Person von mittleren Jahren wünscht als Wirthschafterin auf dem Lande oder in der Stadt ihr Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt der Schneidermeister Banowsky, Altbüßer-Gasse im rothen Stern.

☞ (Dienstgesuch). Ein verheirateter Ziergärtner, mit guten Attesten versehen, sucht sein weiteres Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt der Agent C. L. Meyer, auf der Albrechts-Straße No. 1690. neben dem goldenen ABC.

(Reisegelegenheit.) Ein einzelner Herr reiset kommenden Dienstag oder Mittwoch nach Berlin. Wer diese Gelegenheit mit benutzen will, erhält nähere Nachricht beim Lohnkutscher Lebstück, in der gelben Maria, Nikolai-Straße.

(Anfrage.) Wer ein gebrauchtes, jedoch noch gutes Billard im billigen Preise zu verkaufen hat, melde es in der Weinhandlung in Freyers-Ecke am Paradeplatz.

(Verlorner Hund.) Am 13ten dieses Nachmittags ist ein durchaus röthlicher mehr spitzartiger als Mops-Hund, mit halbverschnittenen Ohren, auf dem Wege nach Masselwitz im Walde, verloren worden. Der ehrliche Finder oder Inhaber desselben wird daher ersucht, denselben gegen ein gutes Douceur gefälligst auf dem Ringe No. 2057, 2 Stiegen hoch im goldnen Krebs abzuliefern, oder einige Nachricht davon zu geben.

(Zu vermiethen und bald zu bewohnen) sind 6 schöne Zimmer nebst allem Zubehör in der zweiten Etage. Das Nähere beim Agenten Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Zu vermiethen.) Vor dem Schweidnitzer Thore ist eine Wohnung von 4—5 Stuben, wie auch Stallung und Wagenplatz, zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen beim Agent Pohl, auf der Schweidnitzer Gasse in No. 887.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist der erste Stock, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere beim Eigenthümer in No. 863. auf der Hummerey.

(Zu vermiethen.) Zwei meublirte Stuben sind unter billigen Bedingungen zu haben und bald zu beziehen. Das Nähere erfährt man auf der Mäntlergasse No. 1298. im zweiten Stock.

(Zu vermiethen.) Eine schöne meublirte Stube zwei Stiegen hoch vorn heraus ist auf der großen Ohlauer Gasse am Schwibbogen im Hause des Hutmachers Herrn Sebastian zu vermiethen, und das Nähere auch im zweiten Stock zu erfahren. Breslau den 13. October 1818.

(Zu vermiethen.) Eine meublirte Stube für zwei einzelne Herren, mit Bedienung, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere, Kupferschmiede-Gasse im Feigenbaum drei Stiegen hoch, bei der Wittwe Pohl.

(Vermiethung.) Ein geräumiger Pferdestall nebst Futterböden am Salzringe, auf 4, auch 5 Pferde, ist bald zu vermiethen, und zu erfragen bei dem Agent Müller auf der Windgasse.